

| thema | Weltausstellung EXPO 2000: Anwaltsplanung im Stadtteil

| projektbeschreibung |

Zielsetzung

Schaffung von Akzeptanz für die Maßnahmen zur EXPO 2000, u.a. durch eine angemessene Beteiligung der Bürger in den Stadtvierteln rund um das Ausstellungsgelände.

Konzept

Kernstück der Anwaltsplanung war die Initiierung und Organisation von Bürgerforen, sowie von

- Arbeitsgruppen, Workshops, Exkursionen, Info-Veranstaltungen
- Bürgerbüros in den Stadtteilen, Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperations- und Vernetzungsaktivitäten der Akteure vor Ort
- Vertreten der Bürgerinteressen, z.B. in städtebaulichen Wettbewerbsverfahren

Inhalte

Die etwa 20.000 Bewohner der umliegenden Stadtviertel (Wülferode, Bemerode und Mittelfeld) hatten im Hinblick auf die Weltausstellung viele Vorbehalte, Anregungen und Hoffnungen. So erwarteten die Bürger hohe Belastungen der Verkehrswege, des Wohnungsmarktes und der Umwelt. Sie erhofften sich aber auch Vorteile im Sinne einer verbesserten Infrastruktur, neuer Arbeitsplätze und einer Belebung der Stadtteile. Es galt nun, die teilweise stark divergierenden Interessen der Bürger konstruktiv in die Planung mit einzubinden.

Die Anwaltsplanung ermöglichte die Vermittlung zwischen den Interessen von Bürgern und Planern. Ein späterer Effekt war die Weichenstellung zur Aufnahme des Stadtteils Mittelfeld in das Programm „Soziale Stadt“, aufbauend auf Strukturen und Kompetenzen, die während der EXPO-Anwaltsplanung entstanden sind.



| projektort |

Hannover

| auftraggeber |

Stadt Hannover

| publikation |

Kuklinski, Oliver und Manfred Joppke; Anwaltsplanung im Stadtteil - Die Mühen der erweiterten Bürgerbeteiligung zur Weltausstellung EXPO 2000; in: Bürgerbeteiligung und Demokratie vor Ort; Hrsg: Stiftung Mitarbeit; Bonn, 1997